Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 13 (1937-1938)
Heft: 4

Rubrik: Die schönsten schweizerdeutschen Gedichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die schönsten schweizerdeutschen Gedichte

Aus einer Anthologie schweizerdeutscher Lyrik, welche nächstes Jahr von Adolf Guggenbühl und Georg Thürer im Schweizer-Spiegel Verlag herausgegeben wird.

Bim Zibelisetze

My Mueter het alben im Früelig gseit,
We mer d'Zibeli hei in Bode gleit:
« Joo kei suurs Gsicht mache!
Gschwind es bitzeli lache!
Süscht muess me suur luege johruus, johry,
Muess Dag fer Dag gryne und truurig sy!»
Do han i albe lut useglacht,
Und Chummer und Sorg hei mer nie vill [gmacht.

Jetzt tuet sech my Mueter nümm verrode,
Sie lyt sit im Winter under em Bode.
Ha hüte Zibeli gsetzt,
Ha se mit tuusig Träne gnetzt.
Tuet niemer meh säge:
« Joo kei suurs Gsicht mache!
Gschwind es bitzeli lache! »
Muess i ächt jetz johruus, johry
Dag fer Dag gryne und truurig sy?

Elisabeth Thommen
Aus: „Baselbieter-Lüt"

Süüfzer

O chönnt i nomal zrugg und hei
Zum Vatter zrugg i eusers Huus,
Ich brichteti em mängerlei
Vomene Acher volle Stei
Und fragti zletscht:
Was meinscht, wird öppis druus?

Er luegti mi es Wyli a
Und säiti allwäg ruuch derzue:
Was fragsch mi lang? En rächte Ma
Schafft, was er ebe schaffe cha,
Und jeden Acher
Git halt öppis z'tue!

O chönnt i nomal umecho,
Hei zrugg zu myner Muetter gah...
I seiti nüt, si wüssti's scho,
Wie früener luegti si eso
Und seiti lysli:
Schwär häsch's allwäg gha!

William Wolfensberger
Aus: „Religiöse Miniaturen", Salzer, Heilbronn 1935

Photo: Heinz Guggenbühl